

SAUERLANDKURIER



Geschäftsstelle: Springstraße 1 · 59929 Brilon

Tel. 0 29 61/97 72 80 · Fax 0 29 61/9 77 28 10

www.sauerlandkurier.de · eMail: marsberg@sauerlandkurier.de

für
MARSBERG
und Umgebung

Auflage sonntags: SAUERLANDKURIER ca. 203.300 Exempl. + SIEGERLANDKURIER & Kurier am Sonntag ca. 134.495 Exempl. = 337.795 Exemplare

WIE WEGGEBLASSEN:
TECHNOLOGIEPARK
MARSBERG
Tel: 02992/8319

Das Wetter für die nächsten Tage

Sonntag, 30.09.2012	Montag, 01.10.2012	Dienstag, 02.10.2012
Tiefsttemperatur 4°C	Tiefsttemperatur 4°C	Tiefsttemperatur 7°C
Höchsttemperatur 15°C	Höchsttemperatur 17°C	Höchsttemperatur 16°C



Glastisch ab 1.399,- Euro (auch verlängerbar erhältlich!)

ZEPPENFELD
WOHNTRÄUME ERLEBEN
57462 Olpe-Lütringhausen
Siegener Str. 23-25, Tel. 027 61/94 52 90
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr, Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
www.moebelzeppenfeld.de

MARSBERG
Trotz Unterschriftenliste: Rat beschließt die Schließung des Lehrschwimmbekens. ■ SEITE 2

HOCHSAUERLAND
Tipps für die erfolgreiche Bewerbung: Die richtige Bewerbung kann mit entscheiden. ■ SEITE 21

Heute mit Sonderseiten zum Thema:
gesund durchs SAUERLAND
Informationen zur Gesundheit

Wenn der „Erntehahn“ geholt wird

Spurensuche im Archiv: Wie feierten Marsberger früher Erntedank?

Marsberg. Erntekronen flechten, Prozessionen, Darbringen und Dekorieren der Gaben aus Landwirtschaft und Gärten bei Erntedankgottesdiensten, Solidaritätsaktionen zugunsten hungernder Menschen, Erntefeste mit Festessen und Tanz – die Bräuche zur Erntezeit sind auch heute vielfältig. Die „Marsberger Geschichten – Schlüssel zur Vergangenheit“ haben sich auf Spurensuche in die Archive begeben. Passend zum Erntedankfest haben sie diesen Brauch im „Marsberger Anzeiger“ recherchiert und stellen ihn dar, wie er vor 80 Jahren, 1932, in Marsberg gefeiert wurde.



Die Aufnahme entstand Ende der 1930er Jahre auf dem Schwarzen-Berg von Obermarsberg. Im Hintergrund befindet sich der Höling. Während der Erntearbeiten sind (von links) Bernhard Zieren (auf dem Gespann), Willi Neumann, Wilhelm Wösthoff und Elisabeth Schröder, geb. Zieren zu sehen.

Der Bauernstand, so war man damals der Meinung, ist sich zu allen Zeiten bewusst gewesen, dass der Erntesegen und das Gedeihen der Feldfrüchte ganz und gar vom Segen des allmächtigen Gottes abhängen würden. Des Bauern Väter vom alten Schläge machten stets das Zeichen des Kreuzes über dem Acker, bevor sie den ersten Samen für die neue Ernte auf den Acker säte. Am Palmsonntag brachten sie einige der geweihten Palmen, am Feste Maria-Himmelfahrt (Krautweihfest) einige von den geweihten Kräutern auf den Acker. Kein neues Brot wurde angeschnitten, bevor mit dem Messer ein großes Kreuz über das Brot gemacht war. Das Nutzholz, das im Laufe des Jahres im landwirtschaftlichen Betriebe für kleinere Arbeiten ge-

braucht werden sollte, wurde am Karsamstag eine Zeit lang in das geweihte Osterfeuer gehalten.

Tochter hielt den „Erntehahn“

Ein besonderer Tag im Bauernleben war der Tag, an dem der „Erntehahn geholt“, das heißt das letzte Fuder mit Getreide in die Scheune gefahren wurde. Jung und Alt bestiegen den mit Getreide gefüllten Erntewagen. Ganz vorn saß die erwachsene Tochter des Bauern. Sie hielt den mit Blumen und bunten Bändern gezierten Erntehahn. Auf dem Wege vom Felde zum Dorfe wurde aus voller Brust gesungen. Aber nur religiöse Lieder, also Kirchenlieder durften gesungen werden. Das letzte Lied war immer: „Gott, wir loben und bekennen Dich, den

Schöpfer aller Welt.“ Der Erntehahn wurde neben dem großen Einfahrtstor befestigt. Dort blieb er bis zum Erntefest im nächsten Jahr.

Der Bauernstand hat auch von jeher seine besonderen heiligen Schutzpatrone gehabt. Der Heilige Isidor ist der Patron des Bauernstandes. Er wurde um die Mitte des 11. Jahrhunderts zu Madrid geboren, von armen, aber frommen Eltern, die ihm durch Wort und Beispiel die Liebe zu einem tugendhaften Wandel einflößten. Als Jüngling kam er in den Dienst eines Edelmannes, um dessen Feld zu bebauen. In diesem Dienst blieb er treu durch sein ganzes Leben. Für seine Arbeit gab ihm Gott den ewigen Lohn des Himmels. In Spanien wird am 15. Mai sein Fest mit großer Feierlichkeit begangen. Neben dem Patron haben die Landleute eine Heilige Patro-

nin, die Heilige Margaretha. Ihr Fest wird am 20. Juli gefeiert. Am Margarethentage wurden von den Bauern die Ernteknechte und Erntemädchen angenommen. So wurde Margaretha Patronin des Nährstandes.

Ortsübergreifend gefeiert

Ursprünglich feierten die Bauern Nieder- und Obermarsbergs ab Anfang des 20. Jahrhunderts das Erntedankfest gemeinschaftlich, turnusgemäß örtlich wechselnd. 1932 gab es allerdings eine Änderung dieser Gepflogenheiten. Die Obermarsberger feierten Erntedank mit einem abschließenden Oktoberfest im Schützenhaus: „Diesmal beherrschten der Seppl und die Resi das Feld und die echt bayerische Kapelle mit ihren

flotten Weisen, mit Ländlern und Walzern. Ein Waggon Münchener Löwenbräu tat das Seinige. Dös wa a Gaudi!“, so die Zeitung.

Die Niedermarsberger trafen sich am 29. September (Michael) zu ihrer letzten Prozession des Jahres, die über den Bomberg führte. Der Michaelstag war ein uralter Termin zur Ablieferung von Zinsen an den Lehnsherren. Am darauffolgenden Sonntag fand der Erntezug der Bauern und Vereine der Stadt mit vorherigem Kirchgang statt.

In der Mühlenstraße setzte sich der Zug in Bewegung: Blumenwagen, Wagen mit Gemüse (gestellt von der Gärtnerei), Pflug- und Egge-wagen (Jos. Zeitler), Sämaschine (Willeke, Grund.), Grasmäher (Bernh. Kleffner), Schnitterinnen und Schnitter, Harkmaschine (Speditour Busch), Erntewagen mit Kranz (Kuhlmann), Erntefest-wagen (Prior Bau) Dreschwagen (Joh. Zeitler), Wanne-mühle (Hammerschmidt), Mühlenwagen (Bunse), Bäckerwagen (Beverungen), Milchwagen (Varlemann), Molkereiwagen (Siebrecht), Spinnstube (Franz Tuschen), Feierabendwagen (Anton Dicke), Wagen mit Bauernju-gend (Zimmermann), Kartoffelwagen, Esel, Selbstbinder, Breakwagen, Düngerstreuer und Scheffelsäer (alle Anstalt). Während des Umzugs wurde das „Bauernlied“ gesungen. Nach Beendigung des Festzuges war in den Lokalen Deutsches Haus und Café Gerlach Tanz.



Eine Erntekrone gewickelt haben jüngst die Landfrauen des Stadtverbandes Marsberg. Dazu haben sie die Ähren der Sommer- und Wintergerste sowie die des Weizen und der Triticale und Ha-ferrispen von den Feldern im Stadtgebiet gesammelt und getrocknet. 18 Landfrauen, teilweise mit Kindern, haben dann in Heddinghausen das Getreide passend geschnitten und zu kleinen Sträußen gebunden. Als Zeichen der Landwirtschaft wird die Erntekrone dem Landrat übergeben.

TOP Reihenhaus in Brilon-Stadt...



..in schöner Wohnlage, stadtnah, mit Blick in die Natur. Wfl. 131 m², renoviert, mit großer Ost- und Westterrasse, teilunterkellert, mit Garage. Man kann so einziehen.

Kaufpreis: 149.000,- €

BECKER IMMOBILIEN GMBH

ROBERT BECKER (IVD) · 59929 BRILON
☎ 0 29 61/20 57 · Fax 5 21 09
www.becker-immobilien.de

Betroffenheit nach Attacke

Schutz für Jobcenter-Mitarbeiter durch Zwischentüren

■ Von Jana Sudhoff
j.sudhoff@sauerlandkurier.de

Marsberg. Nach der tödlichen Attacke auf eine Jobcenter-Mitarbeiterin in Neuss herrscht in Jobcentern und Arbeitsagenturen deutschlandweit Betroffenheit. Auch die Frage nach den Sicherheitsvorkehrungen in diesen Institutionen bekommt durch die Ereignisse neue Dynamik. Der KURIER fragte im Jobcenter in Marsberg nach, wie sich der Arbeitsalltag hier gestaltet.

dem das Jobcenter für SGB II zuständig ist, sei es schon einmal zu einem körperlichen Übergriff gekommen, der zur Anzeige führte, berichtet Hanns Runte, Amtsleiter Jobcenter Sozialarbeit. Auch mit verbalen Attacken müsse man jeden Tag rechnen, da könne es schon mal lauter werden. „Die Erfahrungen werden überall, nicht nur in Marsberg, gemacht.“

Im ländlichen Bereich entspannter

Dennoch sehe es im ländlichen Raum noch anders aus als in Großstädten, glaubt

Runte. Zum einen könne man die Leute zum größten Teil persönlich. Zum anderen gebe es im Amt nicht so viel Fluktuation im Personal wie es in größeren Behörden vorkommen könne. Eine bessere Basis, um eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kunde und Mitarbeiter aufzubauen.

Sollte es dennoch zu Problemen kommen, sind im Jobcenter Marsberg die Büros zum größten Teil durch Zwischentüren verbunden. Den Medienberichten zufolge, scheint dies in Neuss wie in vielen anderen Häusern nicht der Fall gewesen zu sein. Dieses Konzept wurde in Marsberg in den alten Räumlich-

keiten eingeführt, als es bei dem damaligen enormen Anstieg an Asylbewerbern vermehrt zu Problemen gekommen sei, so Runte. Beim Umzug an die Bredelarer Straße habe man die Lösung, die sich bewährt hat, mitgenommen. „Wir sind täglich mit Herausforderungen konfrontiert. Im Vordergrund steht hierbei die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Das ist hinter Glas nicht möglich“, sagt Larissa Probst, Pressesprecherin der Agentur für Arbeit Meschede. Auch sie und ihre Kollegen „sind in Gedanken bei den Betroffenen, Angehörigen und Freunden des Opfers“.

FORT FEAR HORRORLAND
HALLOWEEN IM FORT FUN ABENTEUERLAND
6./13./19./20. OKT '12 (16 - 22 UHR)

Magic-Show „Secret Stage Illusions“

3 Horror-Attraktionen:

- TRAUMATISiert (ab 16 J.)
- AUSGELIEFERT (ab 12 J.)
- Friedhof der Puppen (ab 16 J.)

Geisterbahn „Secret Stage of Horror“
wird lebendig...!

Familien-HALLOWEEN
u.v.m.

Günstige Online-Tickets und Infos unter:
FORTFEAR.DE